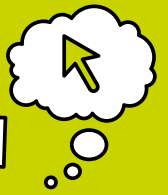




# Hass im Netz kontern

erst denken,  
dann klicken.



Wir sind Cyber Heroes: Wir unternehmen etwas,  
anstatt zuzuschauen und mitzumachen!

## Unterrichtsmaterialien



Mit Übungen für den Unterricht (für 9- bis 12-Jährige)



# Inhalt

## Hass im Netz kontern

Wir sind Cyber Heroes: Wir unternehmen etwas, anstatt zuzuschauen und mitzumachen!

<b>Einführung</b>	<b>4</b>		
<b>1</b> Wann reagieren?	<b>6</b>	<b>Tipps für Kinder und Jugendliche</b>	<b>18</b>
<i>Übung 1</i> Was ist okay?	<i>7</i>	<b>Tipps für Pädagog:innen in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen</b>	<b>19</b>
<b>2</b> Wie reagieren?	<b>8</b>		
<i>Übung 2</i> Ich kann was tun!	<i>9</i>	<b>Arbeitsblatt „Was ist okay?“ zu Übung 1</b>	<b>20</b>
<b>3</b> Warum es zu Hasspostings im Internet kommt	<b>10</b>	<b>Arbeitsblatt „Ich kann was tun!“ zu Übung 2</b>	<b>21</b>
<i>Übung 3</i> Gründe suchen	<i>11</i>	<b>Arbeitsblatt „Gründe suchen!“ zu Übung 3</b>	<b>22</b>
<b>4</b> Wie antworten?	<b>12</b>	<b>Arbeitsblatt „So antworten wir!“ zu Übung 4</b>	<b>23</b>
<i>Übung 4</i> So antworten wir!	<i>13</i>	<b>Arbeitsblatt „Mach doch mit!“ zu Übung 5</b>	<b>24</b>
<b>5</b> Andere zum Mittun bewegen	<b>14</b>	<b>Arbeitsblatt „Melden oder nicht?“ zu Übung 6</b>	<b>25</b>
<i>Übung 5</i> Mach doch mit!	<i>15</i>		
<b>6</b> Melden bringt's	<b>16</b>	<b>Impressum</b>	<b>26</b>
<i>Übung 6</i> Melden oder nicht?	<i>17</i>		

# Einführung

## Hass im Netz kontern – warum sich bereits Kinder mit diesem Thema beschäftigen sollten

Wer online ist, wird früher oder später auch mit unerfreulichen Inhalten wie Hasspostings konfrontiert. Kinder lernen schnell, dass ein rauer Umgang miteinander mitunter normal ist, und nehmen diesen oft einfach hin oder schließen sich dem allgemeinen Umgangston an. Auch, weil sie nicht wissen, wie sie sonst auf Hass im Netz reagieren können.

Damit Kinder lernen, wie es auch anders geht, brauchen sie jede Menge Übung, Aufklärungsarbeit und auch Vorbilder durch uns Erwachsene.

## Konsequenzen aus dem Projekt „Cyber Heroes“

Dieses Handbuch basiert auf den Erkenntnissen des Projekts „Cyber Heroes“, welches vor allem 14- bis 18-Jährige in den Fokus stellte. Ziel des Projekts war es, herauszufinden, wie Jugendliche mit Hasspostings umgehen und diese zu ermutigen, Hass zu kontern. Dabei wurde vor allem eines deutlich: Hass im Netz betrifft nicht nur Jugendliche und Erwachsene, sondern auch bereits deutlich jüngere Kinder, weshalb der kompetente Umgang mit solchen Inhalten bereits von Anfang an erlernt werden sollte.

Genau dort setzt dieses Handbuch an: Es soll Kindern und Jugendlichen zeigen, dass sie Hass im Netz nicht einfach hinnehmen müssen, sondern etwas dagegen unternehmen können – zum Beispiel, indem sie geschickt kontern!

Weitere Informationen zum Projekt „Cyber Heroes“ unter: [si.or.at/633](https://si.or.at/633)





Alle Übungen in diesem Unterrichtsmaterial lassen sich sowohl im Rahmen der Digitalen Grundbildung als auch in allen anderen Unterrichtsfächern umsetzen.



#### Video für die Elternarbeit

Folge 17 „Hass im Netz“ des Video-Elternratgebers *Frag Barbara!* erklärt Hintergründe von hasserfüllten Online-Postings und bietet Unterstützung für Eltern: [si.or.at/fragbarbara/17](https://si.or.at/fragbarbara/17)

### Nationales Komitee No Hate Speech

Das im Juni 2016 gegründete „Nationale No Hate Speech-Komitee“ will für das Thema Hass im Netz sensibilisieren, Hass im Netz entgegenwirken sowie Aktionen gegen Hassrede anregen und unterstützen: [www.nohatespeech.at/](https://www.nohatespeech.at/)

### Lass Hass im Netz nicht unbeantwortet!

Die Beratungsstelle ZARA zeigt unter [www.schnellerkonter.at](https://www.schnellerkonter.at), wie man schlagfertig und wirksam Gegenrede auf Hass im Netz leisten kann.

### App „Zivil.Courage.Online“

Was tun, wenn uns Hass, Verschwörungstheorien und Fake News im Internet begegnen? Das Mauthausen Komitee Österreich hat eine App entwickelt, mit der man interaktiv und kostenlos trainieren und so selbst Held:in der Zivilcourage auf Online-Plattformen werden kann: [www.zivilcourageonline.at/app-zivilcourageonline](https://www.zivilcourageonline.at/app-zivilcourageonline)



# Wann reagieren?

**K**inder wissen meist nicht, welche Kommentare oder Nachrichten im Internet okay sind und welche ihnen oder anderen vielleicht zum Problem werden können. Daher testen sie oft einfach ihre Grenzen aus und schauen, wie welches Verhalten bei anderen ankommt. Oder sie orientieren sich an anderen Personen und übernehmen jene Meinungen, die besonders viel Zuspruch bekommen, in der

Hoffnung, dadurch ebenso viel Anerkennung zu erhalten. Fehlt die direkte Rückmeldung, weil man sich nicht persönlich sieht, ist es für Kinder besonders schwer, abzuschätzen, ob ihre Bemerkungen als verletzend empfunden werden oder nicht. Das muss also mit den Kindern besprochen und geübt werden.

## Fragen, die man sich vor dem Posten stellen sollte:

- Wie würde ich diese Nachricht verstehen, wenn ich sie bekäme?
- Was würde diese Nachricht in mir auslösen?  
Würde sie mich traurig, wütend oder glücklich machen?
- Wie würden meine Freund:innen oder Geschwister so eine Nachricht verstehen?  
Könnte sie diese kränken?

## Was definitiv nicht okay ist:

- **rassistische Kommentare**
- **sexistische Kommentare**
- **Diskriminierung und Abwertungen** wegen des Aussehens oder fehlender Kompetenzen
- **Cyber-Mobbing** (systematisches Ausschließen oder Fertigmachen einer Person)

## Was definitiv okay ist:

- **konstruktive Kritik** an einer Person zu üben oder neutrale Feststellungen zu posten
- **jemanden nicht zu mögen** (ohne gemein zu werden!)

# Was ist okay?



ÜBUNG  
1

**Material:** Arbeitsblatt „Was ist okay?“ (S. 20)

## Ziel

→ Ein Gefühl für passende und unpassende Postings entwickeln



## Ablauf

Das Arbeitsblatt zeigt fünf Szenen, denen Kinder in Sozialen Netzwerken begegnen könnten: darunter allgemeine Unmutsäußerungen, rassistische Kommentare, generelle Abwertungen einer Person oder geschlechtsdiskriminierende Anmerkungen. Ziel ist es, dass die Kinder einschätzen lernen, welche Bemerkungen okay sind und welche nicht.

### Phase 1

Diskutieren Sie zunächst mit den Schüler:innen, was diese unter Hass im Netz verstehen, und verschaffen Sie sich so einen Überblick über vorhandenes Wissen. Teilen Sie dann das Arbeitsblatt aus und lassen Sie dieses von den Kindern selbstständig ausfüllen, indem sie entweder „Ist okay!“ oder „Ist nicht okay!“ ankreuzen.

### Phase 2

Nun vergleichen die Kinder ihre Lösungen mit ihrem: ihrer Sitznachbar:in und diskutieren ihre Antworten.

### Phase 3

Besprechen Sie abschließend in der gesamten Klasse, was „okay“ oder „nicht okay“ ist. Nutzen Sie die Übung, um gemeinsam mit den Kindern Regeln für die Klasse zu erstellen. Dokumentieren Sie diese für alle sichtbar auf einem Plakat.



Arbeitsblatt auf Seite 20

## Lösungshinweis:

- Ist okay!** Ja, Menschen können einen schon mal nerven. Das ist nichts Schlimmes. Sag Alex, was dich nervt, am besten privat und nicht öffentlich auf Sozialen Netzwerken.
- Ist nicht okay!** Sich über etwas lustig zu machen, wofür Alex nichts kann, ist nicht in Ordnung. Das Aussehen und die Herkunft gehören da dazu.
- Ist nicht okay!** Man muss nicht alle Menschen mögen, doch jemanden aus der Gruppe zu werfen ist nicht okay! Das kann sogar Cyber-Mobbing sein und ist somit strafbar! Überlege dir außerdem, wie du mit anderen sprichst – solche Beschimpfungen sind nicht okay!
- Ist nicht okay!** Manche Menschen können bestimmte Dinge besser als andere. Das ist okay. Aber kein Grund, sich lustig zu machen.
- Ist nicht okay!** Es stimmt nicht, dass Mädchen nicht Computerspielen können. Aber viele Menschen vertreten diese Meinung. Und dann trauen sich manche Mädchen nicht, es zu probieren. Mach da nicht mit!



**E**ine häufige Strategie von Kindern mit Hass im Netz umzugehen, ist diesen einfach zu ignorieren. Das passiert beinahe selbstverständlich. Teilweise aus Angst, sich selbst in Gefahr zu bringen, oft aber auch deshalb, weil Kinder ihre eigenen Maßnahmen als wirkungslos einschätzen oder schlichtweg nicht wissen, wie sie stattdessen reagieren könnten.

## Was Kinder und Jugendliche tun können

Tatsächlich gibt es eine Reihe an Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden und gegen hasserfüllte Postings vorzugehen. Die nachfolgenden Ideen basieren auf den Vorschlägen von Jugendlichen aus dem Forschungsprojekt „Cyber Heroes“.



Wichtig ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen **mit ihren Handlungen wohlfühlen und nichts machen, was die Sache verschlimmern könnte** (wie z. B. Gegenangriffe zu starten).

## Den Betroffenen helfen



**Achtung:** Manche bekommen durch Hilfe von außen das Gefühl, noch mehr zum Opfer zu werden und wollen daher lieber in Ruhe gelassen werden.

- **Kurze Kommentare posten**, die verdeutlichen, dass man gewisse Aussagen nicht gut findet, ohne sich in eine langwierige Diskussion zu verwickeln (z. B. „Ich finde das nicht okay.“ oder „Das ist nicht lustig.“).
- **Likes, Sternchen oder Herzchen und Kommentare posten**, um jene zu unterstützen, die sich bereits dagegen aussprechen (z. B. „Finde ich auch“, „Bin ich die:der Einzige, die:der das nicht okay oder lustig findet?“).
- **Das Opfer für andere sichtbar in Schutz nehmen** und sich hinter die Person stellen.
- **Das Opfer trösten und Unterstützung anbieten** (für andere sichtbar oder in Direktnachrichten bzw. von Angesicht zu Angesicht).

## Sich direkt auf die Hater:innen beziehen

- **Hinterfragen:** „Warum tun sie das?“
- **Nachfragen:** „Warum sagst du das?“, „Warum wirst du beleidigend?“, „Warum machst du schlechte Stimmung?“
- **Gegenrede leisten:** „Das stimmt nicht. Das ist ein Vorurteil.“

## Mitlesende ansprechen

- **Jene unterstützen, die sich bereits gegen Hass aussprechen** (mit Bestätigungen, Likes, Herzchen und Kommentaren).
- **Auf ein neues Thema ablenken**, um den Konflikt zu de-eskalieren.
- **Die Stimmung auflockern**, z. B. mit lustigen Memes oder Videos. Achtung: Die problematischen Inhalte sollten dadurch nicht ins Lächerliche gezogen werden!

## Link

Universität Wien – „Das Projekt Zivilcourage 2.0“: [si.or.at/zivilcourage](https://si.or.at/zivilcourage)



# Ich kann was tun!

ÜBUNG  
2

**Material:** Arbeitsblatt „Ich kann was tun“ (S. 21)

## Ziele

- Wissen, was man in problematischen Situationen tun kann
- Problematische Situationen nicht ignorieren, sondern handeln
- Konkrete Situationen im eigenen Leben besser einordnen

## Ablauf

Die Schüler:innen überlegen sich anhand des Arbeitsblatts, wie sie auf unterschiedliche Konfliktsituationen reagieren würden. Dabei bleiben sie nicht nur bei den vorgegebenen Beispielen, sondern überlegen sich auch eigene Szenarien und Antwortmöglichkeiten.

### Phase 1

Starten Sie mit einer Einstiegsfrage (z. B. „Wie reagierst du auf Hass-Kommentare?“) und diskutieren Sie so über die Erfahrungen der Schüler:innen. Anschließend lesen sich die Schüler:innen das Arbeitsblatt durch und verbinden die jeweiligen Konflikte mit einer Lösungsstrategie. Dabei überlegt jede:r für sich, welcher Ansatz für sie:ihn am besten passt.

### Phase 2

Nun vergleichen die Schüler:innen ihre unterschiedlichen Lösungsansätze untereinander. Kommen die Schüler:innen auf ähnliche Antworten? Welche neuen, noch nicht auf dem Arbeitsblatt genannten Strategien gibt es? Welche Schwierigkeiten könnte es geben, worauf muss man achten?



Arbeitsblatt auf Seite 21

# Warum es zu Hasspostings im Internet kommt

**H**asspostings kommen oft von anderen Personen als erwartet. Nicht selten sind es beispielsweise sehr junge Online-Nutzer:innen, die Beschimpfungen verbreiten.

## Warum Kinder und Jugendliche Hasspostings veröffentlichen

- „**Alle machen es.**“ Es scheint einfach üblich zu sein und zum normalen Umgangston zu gehören, wenn man online ist.
- **Anonymität und Distanz.** Sie spüren beim Schreiben nicht, dass es den Beschimpften weh tun kann.
- **Wut und Zorn.** Sie wissen sich in dieser Situation nicht anders zu helfen.
- **Selbstwertgefühl.** Sie wollen sich selbst wichtiger und mächtiger als andere fühlen und das auch nach außen tragen.
- **Angst.** Sie haben Angst, selbst zum Opfer zu werden, und machen daher lieber mit.
- **Langeweile.** Sie wissen nicht, was sie stattdessen tun könnten.
- **Konsequenzen nicht einschätzen können.** Es fehlt ihnen an Erfahrung im Umgang mit Online-Hass und den Folgen für die betroffenen Personen.



## Was dagegen helfen kann

- **Sich in andere hineinzuversetzen.** Es ist wichtig, zu verstehen, dass es sich bei den Beschimpften um Menschen mit Gefühlen handelt.
- **Die rechtliche Situation kennen.** Wichtig ist, dass die Kinder wissen, dass auch im Netz Gesetze gelten und ihr Handeln sogar strafbar sein kann.
- **Die eigenen Gefühle einschätzen und benennen können.** Und diesen entsprechend handeln.



## Link

Saferinternet.at – „Was sagt das Gesetz zu Hasspostings?“, [si.or.at/634](https://si.or.at/634)

# Gründe suchen

ÜBUNG  
3

**Material:** Arbeitsblatt „Gründe suchen!“ (S. 22)

## Ziele

- Wissen, welche vielfältigen Gründe hinter Hass im Netz stecken können
- Wissen, dass man selbst nicht vor Hass im Netz gefeit ist (weder als Täter:in noch als Opfer)
- Verständnis auch für jene zeigen, die andere beschimpfen, und ihnen einen Ausweg bieten

## Ablauf

Die Schüler:innen analysieren anhand von realen Postings, warum es zu Hass im Netz kommen kann und überlegen dabei, wie sich solche Postings verhindern ließen.

### Phase 1

Die Kinder suchen entweder allein oder in Gruppen in ihrem aktuellen Lieblingsnetzwerk nach Postings, bei denen es in den Kommentaren zu Beschimpfungen kommt. Sie suchen sich ein Posting aus und analysieren die Kommentare. Dazu machen sie sich ein Bild von den Personen, die dahinterstehen, und stellen Vermutungen an, warum es zu diesen Beschimpfungen gekommen sein könnte. Diese tragen sie in das Arbeitsblatt ein. Alternativ können Sie auch selbst Beispiele vorgeben, um zu verhindern, dass die Schüler:innen über ungeeignete Inhalte stolpern.

### Phase 2

Im nächsten Schritt überlegen sich die Kinder, was verhindern könnte, dass die Hater:innen solche Kommentare schreiben. Die Lösungen werden ebenfalls ins Arbeitsblatt eingetragen.

### Phase 3

Die Schüler:innen diskutieren nun in der gesamten Klasse ihre unterschiedlichen Überlegungen. Die Ergebnisse können an der Tafel oder auf einem Plakat festgehalten werden.



## Hausaufgabe

Lassen Sie die Kinder einen Brief an eine Person schreiben, die Hasspostings verbreitet hat. In diesem Brief erklären die Kinder, warum Hass im Netz keine Lösung ist. Ziel ist, möglichst genau auf den:die Empfänger:in des Briefs einzugehen: Warum würde diese konkrete Person von einer anderen Handlungsweise mehr profitieren?



Arbeitsblatt auf Seite 22

**K**inder und Jugendliche haben oft wenig Ahnung, wie sie online auf Beleidigungen antworten können. Sie brauchen dazu Ermutigung durch Erwachsene und das entsprechende Werkzeug. Dazu zählt auch regelmäßiges Üben.

## Wie wir antworten

- **Wir bleiben sachlich.**
- **Wir beleidigen niemanden.**
- **Wir richten uns an alle** und nicht an einzelne Personen, um zu zeigen, dass wir etwas nicht okay finden (z.B. mit einem Kommentar oder Emoji).
- **Wir fragen nach**, was mit den Inhalten gemeint ist und woher diese kommen.
- **Manchmal hilft uns auch Humor.**
- **Wenn es sein muss, lenken wir ab.**

## Links

- Die Beratungsstelle ZARA unterstützt beim Antworten auf Hasskommentare: Auf [www.schnellerkonter.at](http://www.schnellerkonter.at) können die Kinder schlagfertige Antworten erstellen. Hinweis: Enthält auch komplexere oder englische Begriffe – helfen Sie gegebenenfalls mit!
- Wie sich Kinder und Jugendliche gegen Cyber-Mobbing wehren und andere davor schützen können, zeigt auch die App „Zivil.Courage.Online“ des Mauthausen Komitee Österreich mit Spielen, Argumentations-Trainings und Tipps: [www.zivilcourageonline.at/app-zivilcourageonline](http://www.zivilcourageonline.at/app-zivilcourageonline)

## ✓ Ideen für den Unterricht

- **Leser:innenbrief verfassen:** In einem Artikel wird über eine rassistische Beschimpfung von Fußballspielern berichtet (Beispiel: Finalspiel der EM 2020 gegen englische Spieler, die den Elfmeter verschossen haben).
- **Blogbeiträge im Englischunterricht beantworten:** In einem Kommentar zu einem Blogbeitrag über Kinderfotos, bei dem ein dunkelhäutiges Kind zu sehen ist, werden rassistische Aussagen getätigt. Die Kinder antworten auf den Kommentar.

# So antworten wir!



ÜBUNG  
4

**Material:** Arbeitsblatt „So antworten wir!“ (S. 23)

## Ziele

- Auf Nachrichten antworten, anstatt diese einfach zu ignorieren
- Wissen, wie man auf boshafte Kommentare antwortet, ohne dabei selbst gemein zu werden

## Ablauf

Die Schüler:innen üben, kompetent auf unfreundliche Aussagen zu antworten, ohne dabei selbst den Konflikt zu befeuern.

### Phase 1

Diskutieren Sie mit Ihren Schüler:innen folgende Frage „Wie kann ich auf einen Hasskommentar antworten, ohne selbst gemein zu werden?“ Nachdem Sie erklärt haben, welche Reaktionen okay sind und welche nicht, bearbeiten die Schüler:innen jeweils für sich ihre Arbeitsblätter und überlegen sich schlagfertige Antworten auf die Hasskommentare. Helfen Sie erst dann, wenn diese wirklich keine eigenen Ideen haben.



### Tipp

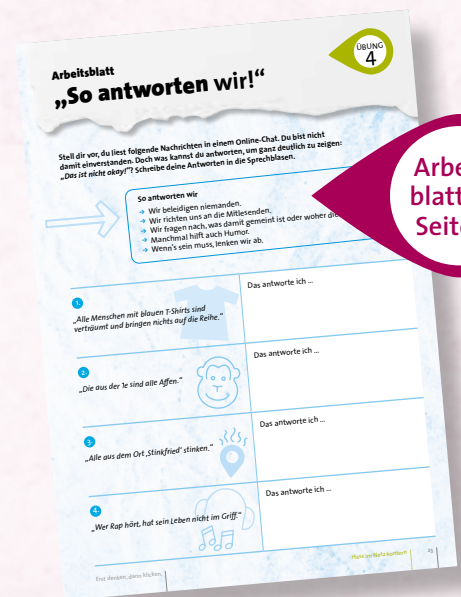
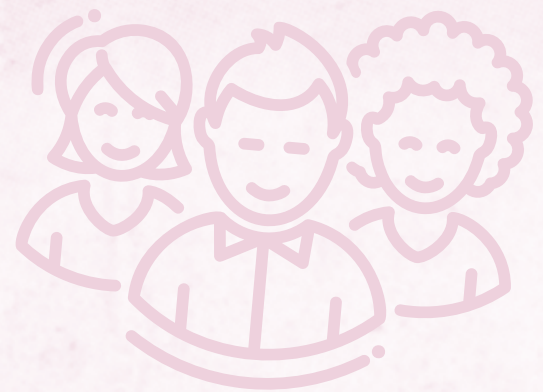
Zeigen Sie den Schüler:innen die Website [www.schnellerkonter.at](http://www.schnellerkonter.at) oder „Zivil.Courage.Online“-App des Mauthausen Komitee Österreich und erstellen Sie gemeinsam mit ihnen einen automatischen Konter!

### Phase 2

Nun vergleichen die Schüler:innen ihre Antworten und besprechen gemeinsam, wie man auf provokante Nachrichten im Internet antworten kann.

### Phase 3

Halten Sie die verschiedenen Strategien auf der Tafel oder einem Plakat fest.



Arbeitsblatt auf Seite 23

## Lösungshinweis:

- 1. Das antworte ich:** *Interessant. Und ich dachte, Kleidung hat mehr mit Mode zu tun.*
- 2. Das antworte ich:** *Echt jetzt? Warum schreibst du das so allgemein?*
- 3. Das antworte ich:** *Echt? Und alle aus Großau sind groß? Oder alle aus Gänserndorf haben Gänse? Mhhh.*
- 4. Das antworte ich:** *Wie kommst du auf diese Idee? Musikgeschmack hat doch nichts damit zu tun, wie gut man sein Leben im Griff hat.*

# Andere zum Mittenbewegen

**A**llein etwas gegen Beschimpfungen im Internet zu unternehmen, ist schwierig. Es wird nicht nur von den Kindern selbst als überfordernd empfunden, sondern ist es tatsächlich. Auch wenn es wichtig ist, als Einzelperson Zivilcourage zu zeigen: Wirklich wahrgenommen – von anderen Menschen und von den Sozialen Netzwerken – wird man meist nur, wenn viele Menschen etwas dagegen unternehmen. Ziel ist also nicht nur selbst etwas gegen Hass im Netz zu tun, sondern auch möglichst viele andere Menschen dazu zu motivieren – keine einfache Aufgabe!

Für viele Kinder und Jugendlichen ist die Idee, miteinander etwas gegen Hasspostings zu tun, nicht naheliegend und oft wollen oder trauen sie sich dies auch nicht. Gemeinsam zu üben und miteinander zu überzeugen, macht es aber leichter, gegen Hass im Netz vorzugehen.

## ✓ Ideen für den Unterricht

### → Miteinander gegen Beschimpfungen vorgehen.

Drucken Sie Beispiele für Hasspostings aus und hängen Sie diese an die Tafel. Nun erstellen die Schüler:innen Antworten darauf und hängen diese zu den Postings.

### → Andere dabei unterstützen, gegen Hass im Netz vorzugehen.

Lesen Sie nun die Hasspostings inklusive der Antworten, die die Schüler:innen gegeben haben, vor. Anschließend gehen die Kinder an die Tafel und fügen entweder weitere Kommentare hinzu oder hängen ein Emoji (Daumen hoch, Herzchen, trauriges Emoji etc.) zu bereits erstellten Kommentaren dazu. Diese drucken Sie am besten vorab aus, sodass die Kinder daraus wählen können.

## Hinweis

Hier steht das Miteinander im Vordergrund. Es ist nicht so wichtig, was passiert, Hauptsache ist, dass etwas passiert und die Kinder lernen, wie sie sich gegenseitig am besten unterstützen und als Gruppe wirksam werden.

# Mach doch mit!



ÜBUNG  
5

**Material:** Arbeitsblatt „Mach doch mit!“ (S. 24)

## Ziele

- Argumente kennen, mit denen man andere zum Mitmachen überzeugen kann
- Die Vorteile von Gruppenzusammenhalt kennen
- Lernen, Online-Beschimpfungen nicht einfach hinzunehmen

## Ablauf

Kinder, die Soziale Netzwerke nutzen, kennen das gut: Jemand wird online beschimpft und niemand unternimmt etwas dagegen. Jene, die andere dazu motivieren wollen, sich gegen solche Postings aufzulehnen, hören dann häufig die gleichen demotivierenden Argumente: „Das bringt eh nichts!“, „Da kann man nichts machen!“ etc. Ziel der Übung ist es, Gegenargumente für solche Situationen zu finden.

### Phase 1

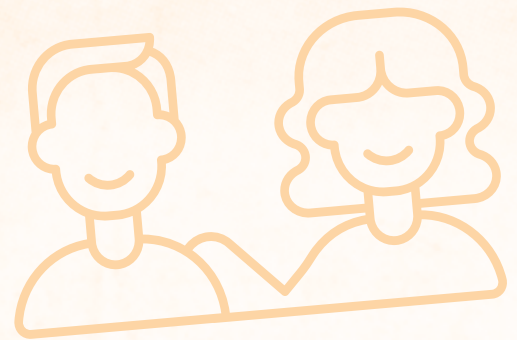
Die Kinder reflektieren in einer ersten Phase ihre Erfahrungen mit missglückten Versuchen andere zum Handeln zu motivieren. Haben die Kinder keinerlei Erfahrungen in diesem Bereich, können sie sich vorstellen, wie sie reagieren würden, wenn man sie zum Mitmachen auffordern würde.

### Phase 2

Die Schüler:innen überlegen nun anhand des Arbeitsblattes, wie sie auf demotivierende Argumente reagieren könnten. Dazu versetzen sie sich in die Rolle jener Personen, die versuchen andere zu motivieren, sich gegen Hass im Netz aufzulehnen. Was können sie schreiben, um andere zu überzeugen?

## Hinweis

Anregungen dazu finden Sie im Übungsblatt. Wann welche Aussage passt, kann sehr unterschiedlich wahrgenommen werden – es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wichtiger ist, zu besprechen, warum wer welche Antworten gewählt hat.



Arbeitsblatt auf Seite 24

## Was „Melden“ in Sozialen Netzwerken bedeutet

Wenn man in Sozialen Netzwerken etwas sieht, das dort nicht hingehört, kann man das dem Sozialen Netzwerk melden. Dazu **drückt man auf den Melde-Button und gibt an, warum man der Meinung ist, dass etwas nicht zu sehen sein sollte.**

## Wo man melden kann

Die meisten Sozialen Netzwerke sehen vor, dass man einzelne Inhalte oder sogar ganze Konten melden kann. **Wo genau diese Meldefunktion ist, kann sich von Netzwerk zu Netzwerk unterscheiden.** Auf [www.saferinternet.at/leitfaeden](http://www.saferinternet.at/leitfaeden) gibt es dafür Schritt-für-Schritt-Anleitungen.

## Warum Melden wichtig ist

Oft erleben Menschen, die einen Beitrag in einem Sozialen Netzwerk melden, dass dies keine Konsequenzen hat und erfolglos bleibt. Sie fragen sich dann, ob das Melden überhaupt Sinn ergibt, und lassen es daher oft bleiben. **Doch das Melden ist wichtig! Denn nur so können sich Soziale Netzwerke verbessern und dazulernen.** Gerade wenn man aus einem kleinen Land wie Österreich kommt, müssen die Sozialen Netzwerke lernen, was hier üblich oder übergriffig ist. Das Melden macht das Soziale Netzwerk im Idealfall ein Stück besser.

## Was man melden sollte

**Alle Inhalte und Personen, bei denen man der Meinung ist, dass diese unpassend sind bzw. sich nicht korrekt verhalten.** Im Idealfall deckt sich diese Wahrnehmung mit den Bestimmungen des jeweiligen Sozialen Netzwerks, das ist jedoch leider nicht immer so. Melden viele Menschen dieselben Inhalte, so ist das Soziale Netzwerk gezwungen, dazuzulernen.

## Was durchs Melden passiert und wer Meldungen sehen kann

**Die gemeldeten Personen sehen weder von wem noch dass sie gemeldet wurden.** Sie bekommen lediglich mit, wenn z.B. ihr Konto gesperrt wird oder ihre Beiträge plötzlich nicht mehr zu sehen sind.





# Melden oder nicht?

ÜBUNG  
6

**Material:** Arbeitsblatt „Melden oder nicht?“ (S. 25)

## Ziele

- Ein Gefühl für die Möglichkeit, Inhalte und Konten zu melden, entwickeln
- Inhalte und Konten, die man melden sollte, erkennen und einschätzen können

## Ablauf

In dieser Übung lernen die Schüler:innen die Funktion des Meldens in Sozialen Netzwerken kennen und treffen Entscheidungen, wann sie etwas melden und wann nicht.

### Phase 1

Erheben Sie zunächst in einem Gespräch, welche Sozialen Netzwerke Ihre Schüler:innen nutzen. Fragen Sie, ob diese schon einmal etwas gemeldet haben und welche Erfahrungen sie damit gemacht haben.

### Phase 2

Erklären Sie die einzelnen Kategorien am unteren Rand des Arbeitsblattes: Welche Beispiele kennen die Kinder? Erklären Sie, warum das Melden wichtig ist.

### Phase 3

Die Schüler:innen arbeiten nun einzeln an ihren Arbeitsblättern und überlegen sorgfältig, welche Meldeknöpfe sie ausmalen und warum.

## Tipp

Besprechen Sie mit den Kindern anhand der Privatsphäre-Leitfäden unter [www.saferinternet.at/leitfaeden](http://www.saferinternet.at/leitfaeden), wie das Melden in den unterschiedlichen Netzwerken abläuft. Erklären Sie ihnen auch, dass niemand außer ihnen sehen kann, dass sie etwas gemeldet haben – sie müssen also keine Angst haben, aufzufliegen!

## Hinweis

Die Meldekategorien können sich je nach Netzwerk unterscheiden und auch unterschiedliche Folgen haben. Es hängt von den Unternehmen ab, wie sie mit Meldungen umgehen. Es gibt daher kein Richtig oder Falsch, Hauptsache es wird gemeldet.



## Lösungshinweis:

- |   |   |
|---|---|
| 1. Melden (Hassrede, Betrug)              | 6. Nicht melden                         |
| 2. Melden (Hassrede, falsche Information) | 7. Nicht melden                         |
| 3. Melden (Hassrede)                      | 8. Melden (Betrug, falsche Information) |
| 4. Melden (Hassrede, falsche Information) | 9. Nicht melden                         |
| 5. Melden (Nacktheit, Gewalt)             |   |

# Tipps für Kinder und Jugendliche



→ **Was du postest, wirkt sich auf andere aus.** Eine Beschimpfung tut der Person weh, auch wenn du sie nicht siehst. Ein Lob freut die Person, auch wenn du sie nicht siehst.



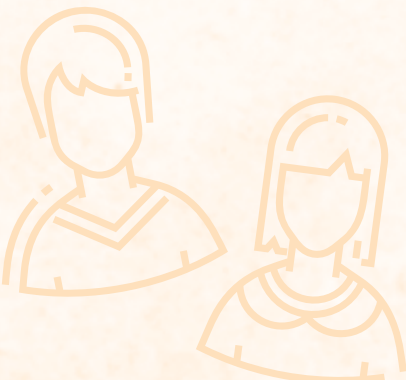
→ **Du kannst etwas tun.** Wenn du online böse Bemerkungen oder Anfeindungen siehst, kannst du etwas dagegen unternehmen, du solltest solche Inhalte nicht ignorieren.



→ **Du kannst die beschimpfte Person unterstützen:** durch freundliche Kommentare, Privatnachrichten oder von Angesicht zu Angesicht.



→ **Such dir Verbündete.** Allein ist es oft sehr schwer, gegen Hater:innen vorzugehen, aber miteinander ist das gut möglich. Frag doch deine Freund:innen, ob sie mitmachen. Zusammen seid ihr stärker und macht mehr Eindruck.



→ **Auch im Internet gelten Gesetze.** Beschimpfungen und Ähnliches sind nicht okay und können sogar bestraft werden.



→ **Du kannst Inhalte und Personen melden.** Nur so bemerken Soziale Netzwerke, dass da etwas nicht okay ist und können auch dazulernen, um beim nächsten Mal schneller zu reagieren.



→ **Du kannst gegen die Beschimpfungen anschreiben.** Bleib dabei jedoch unbedingt sachlich und befeue den Konflikt nicht weiter.



→ **Wenn du gegen Online-Beschimpfungen schreibst, dann**

- bleib sachlich.
- schimpfe oder beleidige nicht zurück.
- mach dir klar, dass du vor allem die Meinung jener ändern kannst, die still sind und lediglich mitlesen. Die Hater:innen selbst werden sich von dir wahrscheinlich nicht beeindruckt lassen.
- frag nach, was mit den Inhalten wirklich gemeint ist.
- nimm es mit Humor; ein Meme oder GIF kann für Entspannung sorgen.
- versuch mit einem anderen Thema abzulenken und durchbrich den Konflikt.

# Tipps für Pädagog:innen in der Begleitung von Kindern und Jugendlichen

TIPPS



→ **Seien Sie ein Vorbild.** Greifen Sie auch selbst ein, wenn Sie online Ungerechtigkeiten und Übergriffe sehen – z.B. indem Sie diese an das entsprechende Netzwerk melden.



→ **Üben Sie selbst und verbessern Sie Ihre Schlagfertigkeit,** damit Sie Ihr Wissen an Kinder und Jugendliche weitergeben können.



→ **Sprechen Sie die Möglichkeit online einzugreifen aktiv mit den Kindern an.** Ziel ist, dass es für die Kinder selbstverständlich wird, sich gegen Hass im Netz zur Wehr zu setzen und für andere einzustehen.



→ **Üben Sie mit den Kindern regelmäßig,** wie sie auf beleidigende Nachrichten antworten können. Das gilt sowohl für die Online-Welt als auch beispielsweise im Schulalltag in der Klasse.



→ **Ermutigen Sie die Kinder, sich zusammenzuschließen,** wenn sie online etwas bewirken wollen. Denn miteinander geht es leichter und sorgt für ein größeres Erfolgserlebnis.



→ **Bleiben Sie am Laufenden,** wie man online Inhalte oder Konten melden kann. Hier ändert sich immer wieder etwas. Schritt-für-Schritt-Anleitungen finden Sie hier: [www.saferinternet.at/leitfaeden](http://www.saferinternet.at/leitfaeden)



→ **Informieren Sie sich regelmäßig darüber, wo Kinder und Jugendliche mit Hass im Netz konfrontiert sein könnten.** Sprechen Sie mit den Kindern und lassen Sie sich die Netzwerke oder Spiele zeigen. Bedenken Sie, dass die Plattformen ganz unterschiedlich sein können.



# „Was ist okay?“

Stell dir vor, du findest solche Chats und Kommentare auf WhatsApp, Instagram oder TikTok. Was meinst du: Findest du es okay, jemanden so zu behandeln? Kreuze an!

1.  Ist okay!  Ist nicht okay!

Boah Alex, du nervst!

2.  Ist okay!  Ist nicht okay!

Alex soll sich mal endlich waschen, seine Haut ist schon ganz dunkel. Ekelhaft!

3.  Ist okay!  Ist nicht okay!

Alex, du bist sch\*\*\*\*! Raus aus der Gruppe mit dir!

4.  Ist okay!  Ist nicht okay!

Alex zeichnet wie ein Kindergartenkind, voll peinlich!

5.  Ist okay!  Ist nicht okay!

Alex kann nicht Computerspielen, weil sie ein Mädchen ist. Und Mädchen können das nicht.

# „Ich kann was tun!“

Hier findest du Ideen, was man gegen Online-Beschimpfungen tun könnte. Natürlich müssen nicht alle Vorschläge für dich passen. Überleg dir auch selbst, was du tun könntest. Verbinde die geschilderten Situationen mit den Lösungsansätzen, die dir passend erscheinen.

**Das Opfer in Schutz nehmen.**

„Genug jetzt.  
Sie hat nix getan.“

**Gegen Vorurteile schreiben.**

„Das stimmt doch nicht.  
Wer glaubt so einen Blödsinn?“

**Hinterfragen, warum die Täter:innen das tun.**

„Sie:Er glaubt vielleicht,  
das ist cool.“

**Das Opfer trösten.**

„Mach dir keine Sorgen,  
die sind ja nur neidisch.“

**Unterstützung anbieten.**

„Ich bin für dich da.“

**Die unterstützen, die dagegen sind.**

„Ich sehe das auch so.  
Wir sollten das melden.“

**Ablenken.**

„Gemma Kino!“  
„STOPSTOPSTOPSTOP“

**Stimmung auflockern.**

lustige Memes posten;  
Gruppennamen in „peace“  
ändern.

**Nachfragen.**

„Was ist eigentlich los?“

Stell dir vor, du siehst folgende Dinge im Internet.  
Welche der oben genannten Ideen würdest du anwenden?



Deine beste Freundin wird gehatet und die ganze Klasse schaut zu oder macht mit.

Dein Klassensprecher wird beschimpft, weil er nichts gegen die viele HÜ gesagt hat.

Alle hacken schon seit Tagen auf einer Person herum.

Ein Nacktbild macht die Runde. Du kennst die Person nicht.

Jemand aus deiner Klasse wird aus der Klassengruppe ausgeschlossen.

Ein echt schönes Bild wird als hässlich bezeichnet.

Eine gute Computerspielerin wird beschimpft. Die sind wohl neidisch, weil sie besser ist.

Zwei Kinder in der Klasse beschimpfen sich wegen ihrer unterschiedlichen Religion.

Jemand aus deiner Klasse schreibt einer Person: „Geh sterben.“

# „Gründe suchen!“

Suche einen Post in deinem Lieblingsnetzwerk, zu dem es viele Hasspostings gibt. Was könnte der Grund dafür sein, dass Menschen Hass im Netz posten? Fülle die Sprechblasen aus: einmal mit Gründen für Hasspostings und einmal mit Ideen, wie man Hassposter:innen davon überzeugen kann, nicht mehr so zu schreiben.

## 1. Warum posten Menschen Hass im Netz?

The diagram consists of two main sections. The top section is centered around an angry face emoji (orange circle with white eyebrows slanted downwards and a downturned mouth). Ten empty, rounded rectangular speech bubbles are arranged around it, with arrows pointing from each bubble towards the emoji. The bottom section is centered around a happy face emoji (orange circle with white curved lines for eyes and a wide, upward-curving mouth). Ten empty, rounded rectangular speech bubbles are arranged around it, with arrows pointing from each bubble towards the emoji.

## 2. Was könnte dagegen helfen?



# „So antworten wir!“

Stell dir vor, du liest folgende Nachrichten in einem Online-Chat. Du bist nicht damit einverstanden. Doch was kannst du antworten, um ganz deutlich zu zeigen: „Das ist nicht okay!“. Schreibe deine Antworten in die Sprechblasen.



### So antworten wir

- Wir beleidigen niemanden.
- Wir richten uns an die Mitlesenden.
- Wir fragen nach, was damit gemeint ist oder woher die Info kommt.
- Manchmal hilft auch Humor.
- Wenn's sein muss, lenken wir ab.

<p>1.</p> <p>„Alle Menschen mit blauen T-Shirts sind verträumt und bringen nichts auf die Reihe.“</p> 	<p>Das antworte ich ...</p>
<p>2.</p> <p>„Die aus der 1e sind alle Affen.“</p> 	<p>Das antworte ich ...</p>
<p>3.</p> <p>„Alle aus dem Ort ‚Stinkfried‘ stinken.“</p> 	<p>Das antworte ich ...</p>
<p>4.</p> <p>„Wer Rap hört, hat sein Leben nicht im Griff.“</p> 	<p>Das antworte ich ...</p>

# „Mach doch mit!“

Finde Argumente, warum es gemeinsam viel leichter ist, gegen Online-Beschimpfungen vorzugehen. Wie kannst du andere Menschen dazu motivieren, sich dir anzuschließen? Was sagst oder schreibst du ihnen? Notiere deine Argumente, orientiere dich dafür an den unten genannten Ideen, überlege aber auch, ob dir eigene Antworten einfallen.

Zu reagieren, bringt eh nix.

Das geht mich nix an.

Aber das stimmt doch.

Die ist selbst schuld, wenn sie sowas macht.

Ich weiß doch nicht, was passiert ist.

Das nervt.

Wenn ich was mach, wird's doch bloß schlimmer.

**Ein paar Ideen:**

- Wir alle machen Fehler.
- Es geht uns alle was an.
- Wir können gemeinsam nachfragen.
- Wir machen da nicht mit.
- Gemeinsam können wir das stoppen.
- Kritik ist okay, aber Beschimpfungen nicht.
- Lasst uns doch gemeinsam Spaß haben, nicht Stunk.
- Man muss nicht alle Menschen mögen, aber andere zu beschimpfen ist trotzdem nicht okay.



# „Melden oder nicht?“

Wusstest du, dass man gemeine Beiträge in Sozialen Netzwerken melden kann?  
Bei welchen der folgenden Situationen macht eine Meldung deiner Meinung nach Sinn?

Wenn du etwas melden möchtest, male den Meldeknopf aus. Wenn nicht, lass ihn leer.

1. Ein Fake-Konto, das andere beschimpft  
2. „Alle Asiaten sind schuld am Virus.“  
3.  „Maxi ist blöd.“ 
4. „Alle blonden Jungs sind schwul.“  
5.  Ein Bild eines nackten Kindes 
6. „Katzen sind falsche Luder.“  
7. „Dein roter Rock ist hässlich.“  
8.  „OMG! Klicke hier. Dann gewinnst du ein iPhone.“ 
9. Wenn sich zwei online streiten  

**Hinweise**

Du kannst in einem Sozialen Netzwerk melden:

- Hassrede oder -symbole
- Nacktheit
- Betrug
- Falsche Informationen
- Gewalt

## Impressum

### Unterrichtsmaterial Hass im Netz kontern

Wir sind Cyber Heroes: Wir unternehmen etwas, anstatt zuzuschauen und mitzumachen!

Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)  
1. Auflage 2022

**Medieninhaber, Herausgeber und Sitz der Redaktion:**  
Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation  
Ungargasse 64–66/3/404, 1030 Wien

**Redaktion:**  
Dl<sup>in</sup> Barbara Buchegger, M.Ed., Mag.<sup>a</sup> Frederica Summereder, BA

**Beratung:**  
Rachel Yaprak

**Lektorat:**  
Mag.<sup>a</sup> Kristina Falschlehner

**Design, Satz:**  
Confici® · Kreativbüro ([www.confici.at](http://www.confici.at))

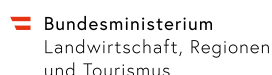
**Rückfragen und Nachbestellungen:**  
Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation  
Ungargasse 64–66/3/404, 1030 Wien  
Website: [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at)  
E-Mail: [office@saferinternet.at](mailto:office@saferinternet.at)  
Telefon: +43 1 595 21 12-0

**Urheberrecht:**  
Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY-NC 3.0 AT:  
Namensnennung ([www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at), [confici.at](http://confici.at)) – Nicht kommerziell  
([www.creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/at](http://www.creativecommons.org/licenses/by-nc/3.0/at))

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.  
Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr:  
Eine Haftung der Autorinnen von Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte  
Telekommunikation ist ausgeschlossen.

Finanziert im Sicherheitsforschungs-Förderprogramm KIRAS des Bundesministeriums für Landwirtschaft,  
Regionen und Tourismus und vom Bundesministerium für Finanzen.






## Partner von Saferinternet.at



Co-funded by  
the European Union

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung

facebook

 HUAWEI

A1